

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1919**

53 (4.3.1919)

# Volkshfreund

## Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Verlagspreis: Abgeholt in der Geschäftsstelle, in Ablagen oder am Postkasseler monatlich 1,20 M., vierteljährlich 3,60 M. Zugestellt durch unsere Träger monatlich 1,30 M., vierteljährlich 3,90 M.; durch die Post 1,34 M. bezw. 4,02 M.

Ausgabe: Freitag mittags: Geschäftszeit: 1/8-1/2 u. 2-1/2 Uhr abends. Fernspr.: Geschäftsstelle Nr. 128, Redaktion Nr. 481.

Anzeigen: Die Spalt. Kolonelle od. deren Raum 25 J., zugügl. 80 % Teuerungszusch. Bei Wiederholungen Rabatt. Annahmefrist 1/2 Vorm., für größ. Aufträge nachm. zuvor. Druck u. Verlag: Buchdruckerei Ged & Cie., Karlsruhe.

### Amerika im Kriege.

Karlsruhe, 4. März.

Die Revolution ist an unseren militärischen und wirtschaftlichen Zusammenbruch schuld! Dieser Ruf erschallt immer wieder von den Sitzen der Rechten in der Nationalversammlung und aus dem Blätterwald der vereinigten Reaktion. Sie wollen nicht wissen, daß schon vor dem 9. November das Gland des deutschen Volkes so groß war wie nie zuvor. Es ist eigentlich bezeichnend, daß in der letzten Zeit in Berlin und im Weimarer Nationaltheater diese Behauptungen aufgestellt und verteidigt.

Vor uns liegt eine Broschüre mit dem Titel: „Die Leistungen der Vereinigten Staaten von April 1917 bis November 1918.“ Das in dieser Broschüre zusammengestellte Zahlenmaterial zeigt in erschreckender Weise, welche ungeheuren Verdienste die Amerikaner unter der Führung des Herrn Wilson begingen, als sie den uneingeschränkten U-Boot-Krieg erzwangen. Von sozialdemokratischer Seite wurde schon in seiner Geburtsstunde nicht nur auf seine Gefahren hingewiesen, sondern auch — leider vergeblich — der Kampf gegen ihn aufgenommen. Mit Recht befürchtete man von Anfang an den Eintritt Amerikas in den Weltkrieg, der die deutsche Niederlage herbeiführen mußte. Die deutschen Generalpolitiker erzählten dagegen dem deutschen Volke, Amerika habe keine Armee, und wenn es eine aufstellen würde, so könne sie nur etwas nützen, wenn sie auf den Schlachtfeldern Flanderns kämpfte würde. Dorthin würde sie aber nie kommen, denn unsere U-Boote würden alle Transportdampfer auf den Meeressgrund jenden. England wiederum würde man dadurch auf die Knie zwingen, daß man mit dem U-Boot seine Lebensmittelfuhr unterbinde. Der deutsche Sieg sei also unausweichlich und in sechs Monaten würden wir über unsere Feinde triumphieren.

Wie es um all diese Vorhergesagungen bestellt war, mögen einige Zahlen aus amtlichen Berichten der Vereinigten Staaten zeigen. Danach zählte die amerikanische Armee April 1917: 323 000 und im November 1918: 3 021 152 Offiziere und Mannschaften, von denen 2 Millionen Mann an der Westfront standen. Ueber die Leistungen der Industrie erzählt man folgendes: In der Zeit von April 1917 bis November 1918 fertigte Amerika 3 054 160 110 Patronen an, was einer Tageserzeugung von durchschnittlich 27 Millionen gleichkommt. Die Monatserzeugung von Hand-, Gewehr- und sonstigen Granaten betrug im Monat November 1918 63 Millionen Stück. An Geschützen stellten die Vereinigten Staaten in der Zeit von April 1917 bis November 1918 insgesamt 2 691 681 Stück her. Im April 1917 verfügte Amerika über 100 Armeemotoren, bis November 1918 stieg die Zahl auf 40 000. Die amerikanische Flotte zählte April 1917: 304 Schiffe mit 83 323 Mannschaften, im November 1918 waren es bereits 1720 Schiffe mit 561 730 Mannschaften. An Einzelwertigkeiten betrug Amerika 1917: 235. November 1918: 1020. Merkhaft interessant sind die Zahlen über die amerikanische Handelsflotte. Zwischen dem 6. April 1917 und dem 11. November 1918 wurden 2 185 Schiffe mit über 3 000 000 Bruttotonnen gebaut. Ganz erstaunlich ist, was der amerikanische Farmer während des Krieges geleistet hat, es würde zu weit gehen, alle die Zahlen hier aufzuführen. Nur einige wenige Angaben über die Ausfuhr von Lebensmitteln nach dem verbündeten und neutralen Ausland mögen darlegen, wie „kühn“ unsere Feinde unter dem U-Boot-Kriege und der durch ihn hervorgerufenen Lebensmittellage zu leiden hatten.

Es wurden in den letzten drei Jahren vor dem Kriege ver-

Fleisch und Fettwaren	645 000 Tonnen.
Weizen und Getreideertrag	3 320 000 "
Zucker	618 000 "
Tuttelform	950 000 "

Unter dem Einfluß des uneingeschränkten U-Bootkrieges, der unsere Feinde durch Hunger zum Frieden zwingen wollte, wurde die amerikanische Ausfuhr in der Zeit vom 1. Juli 1917 bis 1. Juli 1918 folgendermaßen:

Fleisch und Fettwaren	1 550 000 Tonnen,
Weizen und Getreideertrag	6 800 000 "
Zucker	1 320 000 "
Tuttelform	1 950 000 "

insgesamt 5 553 000 Tonnen und stieg im Jahre 1917/18 auf insgesamt 11 820 000 Tonnen.

Während also die deutsche Industrie und die deutsche Landwirtschaft in der Kriegszeit immer mehr und mehr an Leistungsfähigkeit abnahmen, ging die unserer Feinde ins Riesenhafte. Heute, da die Zahlen vorliegen, wird sich jeder Deutsche darüber klar sein, daß es für Deutschland ganz unmöglich war, dieser ungeheuren Macht standhalten zu können. Umso verdräckerischer und gemeiner war das Treiben der Tirpitz und Ludendorff, die nach dem Wahlspruch „Wiel Feind, viel Ehr“ am liebsten die ganze Welt zum Feinde gehabt hätten.

Man kann nicht annehmen, daß die tatsächlichen Verhältnisse unbekannt geblieben sind. Man hat eben das deutsche Volk absichtlich zur Erhaltung einer guten Stimmung mit einer lügenhaften Propaganda umgeben. Es ist daher gebieterische Pflicht der neuen Regierung, daß sie alle die Männer, die der Ministerpräsident Scheidemann so treffend als „Sozialver-

des Weltkrieges“ bezeichnet hat, zur Verantwortung zieht und für ihr verbrecherisches Treiben rücksichtslos bestraft. Dieses Material im Verein mit dem noch nicht veröffentlichten wird die Schuld am Gland Deutschlands in die Schuhe schieben, auf die Anklagebank des deutschen Volkes bringen. Der Urteilspruch wird lauten: Ihr seid die Mörder unserer Männer und unserer Söhne! Ihr seid schuld an dem Hungertode von 700 000 Greisen, Frauen und Säuglingen!

### Zum Vorgeschnack der Friedensbedingungen.

WTB. Paris, 3. März. Agence Havas. Das Dokument, an dem Marschall Foch mit den Experten der Großmächte arbeitet, enthält praktische Vorschläge und Bedingungen militärischen Charakters, welche Deutschland auferlegt werden sollen. Dieses Dokument begrenzt die Bekände der deutschen Armee, in dem einer solchen nur nach der Charakter einer Polizeikraftmacht belassen wird und es stellt gewisse Garantien gegen eine zukünftige Wiederaufnahme des Krieges mit Deutschland auf. Es werden alle Maßnahmen getroffen werden, um die Beachtung der eingegangenen Bedingungen zu sichern.

Die Frage der deutschen West- und Ostgrenze wird im Laufe der Woche behandelt werden.

Auch die finanziellen Bedingungen sind vorbereitet. Die französische Regierung verlangt nicht die Zurückstattung der Kriegsausgaben, sie fordert jedoch völlige Wiedergutmachung, die Zahlung ihrer Pensionen und der Summe, die die Gewinnmehrer in der Industrie darstellt.

Der endgültige Waffenstillstand wird Deutschland vor dem 17. März zur Unterzeichnung vorgelegt werden.

WTB. Bern, 3. März. In einer Pariser Depesche geben führende Zeitungen folgende Bedingungen bekannt, die von dem interalliierten Ausschuss der Pariser Konferenz für die Erneuerung des Waffenstillstandes ausgearbeitet worden sind: Deutscher Heeresbestand 200 000 Mann, schärfste Überwachung der Artillerie und des Flugwesens, sowie der Produktion der im Betriebe erhaltenen Betriebswerkstoffe, Beschlagnahme der deutschen Flotte (ab Krieg), oder Handelsflotte ist nicht gestattet, sowohl der internationalen wie der im Bau befindlichen, Behinderung aller Betriebsanlagen an der Ostküste, Uebertragung der 14 Ueberseeflotten an die Alliierten, Zahlung von jährlich 10 bis 15 Milliarden an 50 Jahren, Verständigung der Sille und besonderer Steuern als Sicherheit, Aufrechterhaltung der ausländischen Besetzung am Rhein während dieser Zeit, Trennung von Deutschland und Polen, sowie von Deutschland und Desterreich durch eine aus ethnischen und strategischen Erwägungen festgelegten Demarkationslinie.

WTB. Paris, 3. März. Laut Neuterischem Büro hat Präsident Wilson die Absicht, bei seiner Rückkehr nach Europa den verunfallten Gebieten Belgiens und Frankreichs einen Besuch abzustatten, aufzugeben. Am 13. oder 14. März wird er in Brüssel landen und sofort darauf seine Arbeiten mit dem Präliminarrfriedensvertrage beginnen. Sein Besuch Brüssels und der verunfallten Gebiete wird bis nach dem 22. März verschoben werden. Man glaubt, daß der Friedenskongress, auf dem die deutschen Vertreter sein werden, zwischen dem 1. und 10. April einberufen wird.

\* Diese Bedingungen bedeuten das Schlimmste, was man nach den bisherigen Erpresserbedingungen erwarten konnte. Man muß nun beachten, daß das die von militärischer Seite gestellten Bedingungen sind. Es wird darüber verhandelt werden und noch ist nicht aller Tage Abend. Schon bei der vorletzten Erneuerung des Waffenstillstandes standen die Dinge auf der Spitze und die Meinung istien zu überwiegen, es sei besser, der Entente die Verantwortung für alles weiter zu überlassen, als durch erzwungene Annahme unerhörter Bedingungen einen Schein von Mitverantwortung zu übernehmen. Aber die Entscheidung wiegt schwerer, und was wird, wenn der Waffenstillstand aufhört, weiß keiner. Von diesem Augenblick an müßte Deutschland seine ganze Hoffnung auf die innere Erschlitterung der Entente setzen, ob aber sich diese Hoffnung verwirklichen würde, zumal noch so rechtzeitig, um den Friedensschluß zu beeinflussen, kann niemand vorhersehen.

Durch das Vorurteil der Entente im Westen würden im unbesetzten Gebiet Deutschlands so unerträgliche Verhältnisse geschaffen werden, daß das aller schlimmste zu befürchten wäre. Die Weigerung, den Waffenstillstand zu unterzeichnen, wäre eine Politik der allerletzten Verzweiflung, die nur noch das Ziel hat, die Gegner in den Abgrund, in den man stürzt, mit hinein zu reißen. Letzten Endes bedeutet das, die gegenwärtige und die kommende Generation Deutschlands, ja der ganzen Welt, der Hoffnung auf eine bessere Zukunft zu opfern. Die Hoffnung bleibt aber eben nur eine Hoffnung, während das gesteigerte Gland der Gegenwart und der nächsten Jahre, selbst Jahrzehnte, eine Gewißheit ist.

Die Entente wird sich schließlich aber auch sehr, sehr reichlich zu überlegen haben, ob sie den Bogen überspannen will. Werden uns Bedingungen auferlegt, die uns wirtschaftlich erdrücken, dann kann für nichts garantiert werden.

### Aus den Verhandlungen der Waffenstillstandskommission, Französische Gefangenensbehandlung.

Berlin, 2. März. In Nr. 1203 der Pariser Zeitung „Le Devoir“ findet sich folgender Artikel: Wer will gefangene Vögel kaufen? mit dem Untertitel: Befehl des französischen Kommandos des Art. Sturm-Regis 300: Troß der bereits gemachten Beobachtungen fahren die deutschen und österreichischen Gefangenen fort, das Spülwasser für die Schweine und die Reste aus den Kellern zu sammeln, besonders zur Essenzeit in den Küchen und auch in den Mannschaftsbaracken. Ich bitte die Formationskomman-

danten, in strenger Weise über die Ablieferung des Spülwassers für die Schweine zu wachen. Falls die Gefangenen in der bisherigen Weise fortfahren werden, werde ich mich genötigt sehen, eine Anzahl Schweine zu verkaufen, was einen großen Verlust in die Verpflegung der Kompagnien darstellen würde. Die Kommandanten sollen daher sowohl den Küchen als auch den Baracken Befehle geben, damit sich diese Vorgänge nicht wiederholen.

Die Nahrung der deutschen Kriegsgefangenen im Lager Cercettes scheint darnach so schlecht und ungenügend zu sein, daß diese vom Hunger geplagten Menschen genötigt sind, sich die als Schweinefutter bestimmten Küchenabfälle zu ihrer Sättigung geben zu lassen. Im obenstehenden Artikel mit dem daran geknüpften Kommentar hat die Unterkommission für Kriegsgefangene in Spa der französischen Kommission in Form einer Note überreicht. Sie hat gebeten, feststellen zu lassen, ob der oben gegebene Befehl tatsächlich erlassen wurde und in diesem Falle ersucht, hinsichtlich der Ernährung der deutschen Kriegsgefangenen für Abhilfe zu sorgen.

### Streikunruhen im Elsaß.

Freiburg, 3. März. (Privattelegramm.) Wie wir zuverlässig hören, haben seit Anfang der vorigen Woche im Oberelsaß schwere Arbeiterkämpfe eingesetzt. Die Forderungen der Arbeiter wurden als unannehmbar bezeichnet. In Mühlhausen streikten allein 15-20 000 Arbeiter, im oberelsaßischen Kaiserstuhl etwa 5000. Auch die Metallarbeiter haben mit dem Streik gedroht, falls ihre Forderungen auf Lohnerhöhungen und achtstündige Arbeitszeit nicht bewilligt werden. Die Streiks sind eine Folge der unannehmer hohen Lebensmittelpreise. Es droht der Generalstreik für das ganze Elsaß. Militärische Verstärkungen sind herangezogen worden.

### Die Lage in Mitteldeutschland.

WTB. Leipzig, 3. März. Infolge des Generalstreiks ist die Stadt seit Dienstag voriger Woche völlig in Dunkelheit, da auch das Gas- und Elektrizitätswerk wegen Kohlenmangel nicht im Betrieb ist. Die gesamte Bürgererschaft ist in einen Gegenstreik eingetreten. Post- und Bahnverkehr ruhen vollständig. Am Samstag kam es zu ersten Ausschreitungen, da man die Beamten des Magistrats zwingen wollte, die Lebensmittelversorgung der Stadt wieder in die Hand zu nehmen. Die Arbeiterschaft ist bewaffnet und durchsucht die Straßen mit Gewehren und Maschinengewehren. Ein Teil der Garnison ist regierungstreu und befehlt einige wichtige Punkte. Heute kam es zu Schießereien. Ein Offizier vom Regiment Nr. 97 wurde erschossen, ebenso ein Matrose. Drei Unteroffiziere liegen schwer verwundet im Lazarett. Aus der Menge wurden Drohreden gegen die Regierung Ebert-Scheibemann gehalten. Die Spartakisten haben den Hauptmann von Winterfeldt und einige angesehenen Bürger als Geiseln verhaftet.

### Die Lage in Berlin.

WTB. Berlin, 3. März. Um die Mehrheit der werktätigen Bevölkerung Groß-Berlins vor den terroristischen Anschlüssen einer Minderheit zu schützen und vor Hungersnot zu bewahren, hat das preussische Staatsministerium für den Landpostbezirk Berlin für Spandau, Teltow, Niederbarnim und Belgard den Besatzungszustand erklärt. Die vollziehende Gewalt geht auf den Oberbefehlshaber in den Marken Reichswehrminister Noske über, der zur Ausführung des Besatzungszustandes besondere Verordnungen erläßt, sowie an die Bevölkerung eine Warnung vor Verbrechen und Ausschreitungen mit Hinweis auf die Einföhrung außerordentlicher Kriegsgerichte richtet.

WTB. Berlin, 3. März. In der heutigen Sitzung der Berliner Arbeiterräte wurde ein Antrag der Kommunisten zur Erklärung des Generalstreiks durch Unterstützung der Unabhängigen mit knapper Majorität gegenüber den geschlossenen Mehrheitssozialisten und Demokraten in einer sehr tumultuarischen und unübersehbaren Versammlung angenommen.

Berlin, 3. März. Nachdem der Antrag der Kommunisten auf Erklärung des Generalstreiks für Berlin angenommen war, haben sich sofort an verschiedenen Stellen der Stadt Unruhen gezeigt. Es kam zu Schießereien, die einige Tote als Opfer forderten. Soldaten und Polizeibeamte wurden angehalten und misshandelt. Vier Polizeirevier wurden gestürmt. Die Telefonleitungen durchschnitten. Ein Angriff auf den Nordbahnhof ist seitens der militärischen Besatzung abgeblasen worden. Alles deutet darauf hin, daß die Spartakisten Berlin wie im Januar terrorisieren wollen.

### Sozialisierungsgezet.

WTB. Berlin, 4. März. Die Reichsregierung hat beschloffen, dem Staatsauschuss sofort die Entwürfe zu einem Sozialisierungsgezet und zu einem Gezet über die Kohlenwirtschaft zur Ueberbringung an die Nationalversammlung vorzulegen. Angesehen hat die Reichsregierung beschloffen, ungeachtet den Entwurf eines Gezetes über die Kohlenwirtschaft auszuarbeiten, der dieses Gebiet auf gemeinschaftlicher Grundlage regeln soll. Da die erforderliche Umarbeitung des geltenden Kohlengezetes geachtet, müßte Vorbereitungen erfordert, konnte dieser Gezentwurf noch nicht rechtzeitig in dem Sozialisierungsgezet und in dem Gezet über die Kohlenwirtschaft vorgelegt werden, doch soll die Arbeit so schnell wie möglich durchgeführt werden.

### Kleine Nachrichten.

Washington, 2. März. Neuter. Der Senat hat am Sonntag früh den Gezentwurf über die Kriegsanleihe von 7 Milliarden Dollars nach 20stündiger Sitzung, die durch die Obstruktion der Republikaner so lange hingezögert wurde, angenommen.

Amsterdam, 1. März. Das Neuterische Bureau meldet aus Madrid vom 28. Februar, daß es wegen Lebensmittelmangels zu ersten Unruhen gekommen ist. Metzger- und Bäckerläden wurden gestürmt. Nach Verhängung des Standrechts wurde die Ordnung wieder hergestellt. Truppen patrouillierten in den Straßen. Es wurden über 200 Verhaftungen vorgenommen. Bis jetzt sind 200 Verletzte gezählt, darunter 12 Polizisten.



Es folgt die Fortsetzung der ersten Beratung des Verfassungsentwurfs.

Minister Preuß: Es ist getadelt worden, daß der Präsident strafrechtlich und staatsrechtlich nicht genügend herausgehoben worden sei. In der Verantwortlichkeit dem Gesetze gegenüber soll aber kein Unterschied sein zwischen dem Reichsoberhaupt und dem geringsten Bürger.

Abg. Appers (Welfe) spricht über die Gefahr des preußischen Zentralismus. Im Neudeutschland müsse es auch ein freies Hannover geben.

Preuß. Justizminister Heine: Die vorläufige preußische Regierung handelt sicherlich mit Zustimmung des überwiegenden Teils des deutschen Volkes, wenn sie hier ein Verbotnis für den Reichsgesandten und den Ausbau des Reiches ablegt.

Abg. Kugel-Münzberg (Soz.): Es ist unmöglich, mit einem Schläge die bestehende Gesellschaftsordnung umzustreifen. Es gilt vielmehr die Schranken zu brechen, die der organischen Entwicklung entgegenstehen.

Abg. Dr. Bezerle (Ztr.): Wir wollen in der bayerischen Volkspartei gegenüber den Zentralisierungsbestrebungen die berechtigten staatlichen Interessen gewahrt wissen. Der Partikularismus wurzelt nicht in Reichsgemeinschaft, sondern im festen Glauben an eigener Art und eigenem Lande.

Minister Preuß widerspricht der Grundtendenz dieser Rede. Gegen etwaige Restriktionspläne Preußens erheben wir keinen Einspruch.

Abg. Schilling (Dem.): Für das Volk bedeutet das Verfassungswort eine Wiedergeburt aus wachstenden Geistes. Über den Christentum hinaus sind wir zur Demokratie gekommen.

Preuß. Justizminister Heine: Von dem Verlangen nach einer Schwächung des Deutschen Reiches ist in der preußischen Regierung gar keine Rede, im Gegenteil, wir wollen der Reichsidee und der Größe und Macht des Reiches dienen.

Baden.

Eine ungeheuerliche Verberede.

Ueber das Thema: „Was droht Deutschland von Osten?“ spricht zur Zeit in verschiedenen badischen Städten Herr Schulinspektor Dr. Schmidt aus Rhynid (Oberschlesien).

aufstellt, unter Geer sei nicht durch die Feinde, sondern durch die Zustände im Innern zertrümmert worden, und dadurch wieder das alte Märchen aufrichte, daß die Revolution an unserer Niederlage schuld sei, so protestieren wir energisch gegen solche Verdrehung der Wahrheit.

Bon der Nationalversammlung. Der Reaktionsunterausschuß des Verfassungsausschusses hielt gestern vormittag eine Sitzung ab.

Inkrafttreten des neuen badischen Biersteuergesetzes. Der Rab. Brauerbund der Kleinbrauer hat sich jüngst wieder mit dem neuen badischen Biersteuergesetz beschäftigt.

Ettlingen, 3. März. Trotz der Bekanntmachung, daß Wohnungen nur mit Genehmigung des Mietvereinskomitees gefündigt werden dürfen, haben eine Anzahl Hauseigentümer ihren Mietern die Wohnung auf 1. März gefündigt.

Wern, 2. März. Der 19jährige Bernhard Deder stürzte in Kappelweid so unglücklich von dem Heuboden auf die Tonne, daß der Tod sofort eintrat.

Wühl, 2. März. Nach dem „Ager- und Wühlerebe“ war am letzten Sonntag hier ebenfalls ein Sportausflug geplant.

Weinheim, 3. März. Am Samstag wurde auf dem Guls-Lose Lohr bei Rimbach der Landwirt Adam Helfrich ermordet. Eine aus etwa 15 Personen bestehende Bande war auf den Hof gekommen, angeführt von Lebensmittel einzukaufen.

Massenkundgebungen der Arbeiterchaft.

Durlach, 3. März. Die Demonstration gegen Lebensmittel- und Wohnungsnot, die auf Montag Nachmittags 4 Uhr von der Sozialdem. Partei und dem Gewerkschaftsverbande veranstaltet war, nahm einen äußerst wichtigen Verlauf.

Hieran das Wort, sich anschließend an die Ausführungen des Gen. Weber, daß nur durch die Aufrechterhaltung geordneter Verhältnisse das deutsche Volk über seine gegenwärtigen schweren Bedrängnisse, über die Lebensmittel- und Wohnungsnot hinwegkommen könne.

Offenburg, 3. März. Eine Demonstrations-Versammlung fand am Montag auf Veranlassung des Arbeiterrates im „Dreikönigsaal“ statt. Die sozialdemokratischen Parteien beider Richtungen, sowie des Gewerkschaftsverbandes waren an der Einberufung beteiligt.

Aus der Partei.

Ettlingen. Unsere Parteigenossen verweisen wir nochmals auf den heute Abend bei 7½ stattfindenden Vortragsabend. Er scheint zahlreich.

Wolkstein, 2. März. Sozialdem. Partei. Wir machen unsere Mitglieder und Leser der Parteipresse darauf aufmerksam, daß das Parteilokal nicht mehr in der „Linde“, sondern im Restaurant zum „Möhl“ ist.

Aus der Stadt.

Karlsruhe, 4. März.

Sozialdem. Bürgerausschußfraktion. Mittwoch, 5. März, abends 8 Uhr, im kleinen Rathausaal Fraktionssitzung. Vollständiges Erscheinen aller Fraktionsmitglieder ist notwendig.

Versehung. Wie wir hören, ist der Geheimen Regierungsrat Gehring von Mühlheim (Baden) als Untervorstand nach Karlsruhe berufen worden.

Sozialdemokratischer Verein. Heute Abend 8 Uhr Vorstandssitzung.

Eine allgemeine Viehzählung findet in diesen Tagen statt. Festgestellt werden durch die Schutzmannschaft die Viehbestände an Pferden, Rindvieh, Schafen, Schweinen, Ziegen, Ferkeln und zahmen Kaninchen, die am Morgen des 1. März vorhanden waren.

Polizeibericht vom 1. März. Wegen Milchfälschung kamen 4 Sandler und 4 Landwirtschesträuen zur Anzeige. Auf Grund dieser Fälschung wurde einem hiesigen Milchverkäufer vom städt. Milchamt der Milchverkauf entzogen.

Platzmusik. Die Kapelle des Leibgrenadier-Regiments Nr. 109 wird am Mittwoch, 5. März, nachmittags 3½ Uhr, ein Platzkonzert am Beierheimer Wäldchen spielen.

Briefkasten der Redaktion.

L. G. Der Bürgermeister hat diese Berechtigung, ebenso auch natürlich das Bezirksamt.

Vereinsanzeiger.

Karlsruhe. (Naturfreunde.) Heute Abend 7½ Uhr Führerführung.

Verantwortlich: Für Leitartikel, Deutsche Politik, Ausland, Aus der Stadt und Letzte Nachrichten Hermann Rabel; für Badische Politik, Aus der Partei, Kommunales, Soziales und Beilagen Hermann Winter; für den Anzeigenteil Gustav Krüger, sämtlich in Karlsruhe, Luisenstraße 24.

Öffentliche Versammlung
Dienstag, den 4. März, abends 8 Uhr, im „Eintrachtsaal“ (Karl-Friedrichstr. 30)
„Die drohende Gefahr von Osten“
Redner: Herr Dr. Schmidt von Rhynid (Oberschlesien).

Grund- und Hausbesitzer-Verein
Karlsruhe E. U.
Am Donnerstag, den 6. März 1919, abends 8 Uhr, findet im Saal 3 der Brauerei Schreymp, Waldstr. 16/18, die ordentliche Haupt-Versammlung statt.
Tagesordnung: 1. Entgegennahme des Jahres- und Rechenschaftsberichts.

Dankagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des so schmerzlichen Verlustes meines lieben Mannes, unseres treudienstfertigen Vaters
Philipp Greulich
sagen wir unseren aufrichtigen Dank.

Arbeiterhilfe e. V., Zweigstelle Karlsruhe.
Zentrumspartei
Sozialdemokratische Partei
Deutsch-Demokratische Partei
Deutsch-nationale Volkspartei.

Eisenbahnartikeln
Mandolinen, Gitarren, Klavieren, Ziehharmonikas
An- u. Verkaufsgeschäft
Levy, An- u. Verkaufsgeschäft, Markgrafenstraße 22.

Frau Elisabeth Greulich Wwe. und Kinder.
Karlsruhe, den 3. März 1919.

**Freireligiöse Gemeinde.**  
 Dienstag, 4. März, abends 7 1/2 Uhr  
 in großen Rathsaussaal  
**Oeffentl. Vortrag**  
 von Herrn Prof. Arthur Drews 1878  
**Warum sind wir keine Christen?**  
 Alle Freunde einer freien Weltanschauung sind  
 freundlichst eingeladen. Eintritt frei.

**Bekanntmachung.**  
 Für die jetzige Frühjahrs-Einstellung — 15. 4. 19 — werden  
 noch Freiwillige in Unteroffizierschulen und Unteroffizier vor-  
 schulen eingestellt.  
 Einstellungsalter bei:  
 1. Vorkübler 15 Jahre (Geburtsjahrgänge 1903 und 1904),  
 2. Unteroffizierskandidaten 17 Jahre. (Geburtsjahrgänge 1901  
 und 1902), jedoch mit Vorbehalt, daß, sofern die Anstalten in dem  
 bisherigen Umfang nicht weiter bestehen bleiben, die Beteiligte pp.  
 ohne Versorgungsansprüche zur Entlassung kommen.  
 Anmeldungen werden vom Bezirkskommando entgegen ge-  
 nommen.  
 Karlsruhe, den 14. Februar 1919.  
 Bezirkskommando.

**Bekanntmachung.**  
 Das Jüngerer-Ergebnis des Karl Munnichschen Vermächtnisses  
 für die Jahre 1918 und 1919 im Betrage von rund 1740 M kommt  
 auf 18. Mai ds. J. zur Vergebung. Das Erträgnis soll nach  
 dem Willen des Stifters einem brauen, unbescholtenen hiesigen  
 Geschäftsmann zugute kommen, dem die Mittel zum Emporbringen  
 seines Geschäftes fehlen. Die Bewerber müssen die Gewähr dafür  
 bieten, daß durch eine einmalige größere Beihilfe, welche zur Be-  
 schaffung von Arbeitsmaschinen oder zur sonstigen Verbesserung  
 der Geschäftseinrichtungen dienen soll, eine wesentliche dauernde  
 Steigerung ihrer Leistungsfähigkeit erzielt werden kann.  
 Bewerbungen sind bis zum 1. April ds. J. unter genauer  
 Schilderung der Verhältnisse beim Stadtrat einzureichen.  
 Karlsruhe, den 3. März 1919.  
 Das Bürgermeisteramt. 1607

**Bekanntmachung.**  
 Das städtische Kohlenamt, Ortskohlenstelle, befindet sich seit  
 27. Februar ds. J. wieder Kaiserstraße 91 (goldener Löwe)  
 8. Stad. 1608  
 Karlsruhe, den 3. März 1919.  
 Das Bürgermeisteramt.

**Städtische Handelsschule.**  
 Der Unterricht in den Fachkursen (Tages- und Abendkursen)  
 wird am Mittwoch, den 5. März wieder aufgenommen und  
 zwar bereit in der neuen Gewerbeschule, Adlerstraße 29.  
 Das Rektorat. 1609

**Bekanntmachung.**  
 Vom 3. bis 12. März finden täglich (außer Sonntag) von  
 8 bis 12 Uhr und von 2 bis 4 Uhr auf unserem Maschinen-  
 lager in Forchheim Verkäufe von gebrauchten landwirtschaft-  
 lichen Maschinen statt.  
 Das Lager befindet sich unmittelbar am Staatsbahnhof  
 Forchheim. Zum Verkauf gelangen:  
 Getreidemäher  
 ca. 20 Stück Grasmäher  
 " 12 " Deutwender  
 " 30 " Verberechen  
 " 100 " Pflüge versch. Art  
 " 40 " Kultivatoren  
 " 40 " Eggen  
 " 32 " Futter-schneidemaschinen für Handbetrieb  
 " 6 " Sämaschinen  
 " 2 " Buchmühlen  
 " 2 " Schrotmühlen  
 " 1 " Strohbinden  
 " 1 " Zugmaschine (Sendling)  
 " 1 " Stock-Motorpflanz  
 " 1 " Dampfzugmaschine (Lanz)  
 " 3 " Motor-Selbstopfzugmaschinen  
 " 1 " Anhängewagen  
 Der Verkauf erfolgt an diesen Tagen nur an selbstver-  
 brauchende Landwirte, welche einen vom Bürgermeisteramt be-  
 glaubigten Ausweis besitzen, daß sie die Maschinen und Geräte  
 zur eigenen Verwendung bedürfen.  
 Zur Ausnutzung der Fracht empfiehlt sich ein Zusammenklügel  
 der Landwirte, Gemeinden oder Bezirke, um volle Waggons  
 verladen zu können.  
 Der Verkauf erfolgt in bestehendem Zustande ohne Gewähr  
 für Vollständigkeit. Die Bezahlung hat an Ort und Stelle in  
 bar oder in Kriegsanleihe zu erfolgen.  
 Wir laden alle Interessenten zur Besichtigung und zur Ver-  
 nützung dieser günstigen Kaufgelegenheit ein.  
 Im Auftrage der Landwirtschaftl. Vertriebsstelle für  
 Kriegswirtschaft, G. m. b. H., Berlin:  
 Landwirtschaftl. Vertriebsgesellschaft m. b. H.,  
 Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 158. 1484

**Die Badische Landwirtschaftskammer**  
 veranstaltet am Donnerstag, den 6. März, vormittags 11 Uhr, in  
 Waldbühl (Amt Buchen) eine Abgabe von  
**Ca. 40 Pferden**  
 darunter befinden sich eine Anzahl gute Ponys.  
 Zugelassen zur Abgabe sind nur solche Landwirte und Ge-  
 werbetreibende, die im Besitze einer weißen oder roten Pferdemarkie  
 sind. Wiederverkäufer und Händler sind von der Abgabe aus-  
 geschlossen. 1602

**Entlaufen**  
 Wolfshund, grau. 50 Mark  
 Belohnung für Bringer. Fr.  
 Calmbach, Erbprinzenstr. 27.

**Volks-Hochschulkurse**  
 an der Technischen Hochschule in Karlsruhe  
 Frühjahre 1919.  
 Kultur und Gesellschaft.  
 Angerer: Die menschlichen Sinnesorgane nach Bau und Leistung  
 (mit einfachen Versuchen). Beginn: 3. März. — Gelpach: Die  
 Wohnung der Seele. Beginn: 28. April. — Benz: Die Grund-  
 lagen der deutschen Bildung. Beginn: 2. Mai. — Drews: Grund-  
 fragen der Religionsphilosophie. Beginn: 5. März. — Gaeber:  
 Erziehungsfragen der Neuzeit. Beginn: 1. Mai. — Bernays: Die  
 Kultur im Mittelalter. Beginn: 3. März. — Gehring: Die große  
 französische Revolution. Beginn: 1. Mai. — Ott: Meine Ver-  
 ständnisse über die politischen und gesellschaftlichen Zustände in  
 England. Beginn: 29. April. — Marg: Schillers Jugenddramen  
 (mit Lesen des „Don Carlos“). Beginn: 4. März. — Meisinger:  
 Aus deutscher Volkstunde (Familiennamen, Volkssprache, Volks-  
 lied). Beginn: 29. April. — Wimmer: Die Baufälle von der  
 ältesten bis zur neuesten Zeit. (Mit Lichtbildern und Führungen).  
 Beginn: 7. März.

**Wirtschaft und Technik.**  
 Gneiser: Verkehrs- und Transportwesen. Beginn: 7. März. —  
 von Guediner-Eidenhorst: Preisbildung, Lohnfragen. Beginn:  
 28. April. — Mittel: Aus der Geschichte der Genossenschaftsbeweg-  
 ung. Beginn: 6. März. — Prull: Die Gewerkschaften. Beginn:  
 30. April. — Sölkemann: Gesundheitspflege im Beruf. Beginn:  
 5. März. — Rupp: Nahrungs- und Genussmittel. Beginn:  
 30. April. — Srebitz: Die neuesten Fortschritte über Radium und  
 das Wesen der Materie (im Saal des Chemischen Instituts der  
 Technischen Hochschule, Englerstraße 5). Beginn: 7. März. —  
 Tolle: Die Grundzüge der Mechanik und ihre Beziehungen zum  
 gewöhnlichen Leben und zur Technik. Beginn: 6. März. — Probst:  
 Neuere Bautechnik. Beginn: 2. Mai.  
 Die Hörgelühr beträgt für jede Vortragsreihe 3 Mark.  
 Näheres über die Teilnahme-Bedingungen siehe auf den öffentlichen  
 Anschlägen. 1601

**Karlsruher Liederkranz**  
 E. V.  
 1841  
 Samstag, 8. März, 1/8 Uhr abends  
**Familien-Unterhaltung**  
 in den Sälen der Gesellschaft  
 Eintracht.  
 Wir laden unsere verehrten Mitglieder  
 hierzu mit dem Bemerkten höflichst ein, dass  
 die Mitgliedskarten am Saaleingang vor-  
 zulegen sind.  
 Beikarten für Familienangehörige und  
 Karten für einzuführende Herren werden  
 am Donnerstag, 6. März, nachm. 2 bis  
 4 Uhr im Vereinslokal (Klapphorn 2. St.)  
 ausgegeben.  
 Der Vorstand.  
 Bemerkung: 22. März: Konzert im  
 grossen Festhallsaal. 1599

**Städtisches Konzerthaus.**  
 Dienstag, den 4. März 1919  
 Vorstellung des Bad. Landestheaters.  
 54. Sondervorstellung.  
**Dreimäderhaus.**  
 Singspiel in 3 Akten von Dr. A. M. Willner und Heinz Reichert.  
 Musik nach Franz Schubert. Für die Bühne bearbeitet von  
 Heinrich Berté.  
 Anfang 1/7 Uhr. Ende 1/10 Uhr.  
 Donnerstag, den 6. März, 1/8 Uhr.  
**Sinfoniekonzert der Kapelle des Landestheaters.**  
 Solisten: Hofrat H. Ordenstein und Georg Mantel, Lehrer am  
 Konservatorium.  
 1. Sinfonie D-Dur Nr. 88 (Prager Sinfonie). 2. Konzert für  
 2 Klaviere mit Orchesterbegleitung. 3. Sinfonie Nr. 4, B-Dur  
 von Beethoven. 1611

**Städtische Festhalle Karlsruhe.**  
**Oberammergauer Passionsspiele**  
 Spieltage: am 4., 5., 6., 7., 8., 9. März, jeden abend 7 Uhr,  
 ausserdem am 5., 8. und 9. März, jeden nachmittags 2 1/2 Uhr  
 und abends 7 Uhr. 1612  
 Vorverkauf in der Musikalienhandlung des Herrn Fritz Müller,  
 Kaiserstrasse 1/4, Ecke Waldstrasse, Telefon 388.

**Tücht. Meister**  
 für kleinen Maschinenbetrieb in Mannheim zum baldigen  
 Eintritt in dauernde gute Stellung gesucht.  
 Nur durchaus zuverlässige und gewissenhafte Kräfte  
 wollen sich unter genauer Angabe der bisherigen Tätigkeit,  
 der Gehaltsansprüche sowie Verfügung von Zeugniss-  
 abschriften melden unter N 1016 an Saasenhein &  
 Rogler A.-G. Karlsruhe. 1614

Wir nehmen von heute bis 17. März laut  
 Prospekt Zeichnungen auf die  
**4% Berliner Stadtanleihe**  
 von 1919  
 zum Preise von 93.25%  
 entgegen. Die Stücke (à M 100, 200, 500, 1000,  
 2000, 5000, 10000) werden von 1920—1930 zu  
 pari ausgelost, von da ab verlost oder angekauft.  
 Kupons 1. März—September.  
**Mitteldeutsche Creditbank**  
 Filiale Karlsruhe. 1610

**Im grossen Rathsaussaal**  
 Donnerstag, den 6. März  
 abends 8 Uhr  
**Vortrag**  
 von Herrn Geheimrat Prof. Dr. Meissner  
 über:  
**Die Wildgemüse**  
 und ihre Bedeutung für die derzeitigen  
 Ernährungschwierigkeiten  
 mit farbigen Lichtbildern.  
 Eintritt frei. — Saalöffnung 7 1/2 Uhr. 1613  
 Einige vorbestellte Plätze sind für 50 S. am Saaleingang zu haben  
**Der Karlsruher Hausfrauenbund.**

**Brennholz**  
 Buchen und Eichen und fein gespaltenes  
 Anfeuerholz liefert fortwährend frei ins Haus  
**Jakob Heuser**  
 987  
 Anielingen Telefon 1214.

**Wir suchen**  
 zum sofortigen Eintritt für die Instandhaltung  
 von automatischen Maschinen gewandten, zu-  
 verlässigen  
**Mechaniker**  
 welcher längere Zeit im Kleinmaschinenbau tätig  
 gewesen ist.  
 Nur Leute mit besten Empfehlungen und  
 Erfahrungen auf diesem Gebiet kommen für  
 den Posten in Frage. Zu melden beim Portier.  
**Gesellschaft Sinner**  
 Abteilung: Nahrungsmittel 1583  
 Karlsruhe-Grünwinkel.

**W. MUND, ARCHIT.**  
 KARLSRUHE-MAXAUSTRASSE  
**Keine Tabaknot mehr!**  
 Bestellen Sie sofort das Väcklein:  
**Der Tabakbau im Hausgarten**  
 Anleitung zum Anbau und zur  
 Verarbeitung v. Tabak im Kleinen.  
 Sie erhalten hierzu eine Portion  
 Tabaksaamen, bewährte Sorte,  
 genügend zur Heranzucht von ca.  
 500 bis 700 Tabakpflanzen Preis  
 einschließlich Samen M. 1.95  
 portofrei nur gegen Nachnahme  
 durch H. Wirthum, Karlsruhe  
 (Baden), Banmeisterstraße 2.

**Oskar Kleinert**  
 Buchhalter — Vägerreviseur  
 Kurdenstraße Nr. 15 II.  
**Eisenbahner-Taschen**  
 für Fahrer, Schaffner, Lokomotiv-  
 führer und Werkstätten.  
**Kofferhaus Geschw. Kämmler**  
 51 Kronenstrasse 51.

**Brennholz**  
 Buchen und Eichen, zum Strecken  
 der Kohlen, Forsten, Samen  
 (Anfeuerholz) amtlich festgestellte  
 Preise. Das Holz wird auf  
 Verlangen von 1 Zentner an  
 anwärts abgeliefert. Abgabe-  
 stelle: Gerwigstr. 53.  
**Fr. Kempermann.**  
 Tel. 5206 u. 1504.  
**Brennholz-Lägerei,**  
 Spalterei und Bündelholz-  
 fabrik. 5684

**Mandolinen,**  
**Gitarren, Zithern**  
 werden fortwährend angekauft in  
**Weintraubs An- u. Verkaufsgesellschaft,**  
 Kronenstr. 52, Tel. 3747.  
**Klappportwagen**  
 zu verkaufen. 1604  
 Augartenstraße 28, Stf. I.

**Raffiner-Klingen**  
 (Billette), werden haarigartig ge-  
 schliffen, Std. 10 Bg.  
 Kaiserstr. 34, Laden. 1605

Pres-  
 kamtgan-  
 tet, daß  
 um Se-  
 neuen V-  
 Eingän-  
 schen M-  
 bergogen  
 Abg. G-  
 nommen  
 Ein-  
 rüthalt-  
 digt er-  
 Wochen  
 ihr gefe-  
 jekt mit-  
 an den  
 Im  
 rats G-  
 laud bit-  
 bis zu  
 entfällt.  
 Die  
 (Dem.)  
 antwocht  
 Negierun-  
 lungen i-  
 Gynnafi-  
 zu erhel-  
 Die  
 Gen. i-  
 wertete  
 heftehen  
 aber ein-  
 rung bei-  
 Im  
 feshentiv  
 National-  
 nelle Ne-  
 berichtet  
 Abg. v.  
 wurde.  
 Man  
 (Dem.)  
 lagen ur  
 jahmerbe  
 Vereing  
 Ferner  
 Steuerer-  
 ndgenst  
 2. Radit-  
 lung lib-  
 ter entth  
 rung de  
 haltansf  
 Erhebung  
 erholgen.  
 fassenbe  
 und der  
 erfolgt.  
 33 eine  
 Verantw  
 lungen  
 schuldig  
 Kriegele  
 etwas ill  
 den Ant-  
 edigt zu  
 zugestim-  
 ungen g